

Gröschke, Dieter

**Speck, O. (1988): System Heilpädagogik - eine ökologisch-reflexive  
Grundlegung. München: Reinhardt (456 Seiten; DM 49,80) [Rezension]**

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 38 (1989) 1, S. 26-26*



Quellenangabe/ Reference:

Gröschke, Dieter: Speck, O. (1988): System Heilpädagogik - eine ökologisch-reflexive Grundlegung. München: Reinhardt (456 Seiten; DM 49,80) [Rezension] - In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 38 (1989) 1, S. 26-26 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-24257 - DOI: 10.25656/01:2425

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-24257>

<https://doi.org/10.25656/01:2425>

in Kooperation mit / in cooperation with:

**Vandenhoeck & Ruprecht**

**V&R**

<http://www.v-r.de>

**Nutzungsbedingungen**

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

**Terms of use**

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**Kontakt / Contact:**

**peDOCS**  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse, Psychologie und Familientherapie

Herausgegeben von R.Adam, Göttingen · A.Dührssen, Berlin · E.Jorswieck, Berlin  
M. Müller-Küppers, Heidelberg · F. Specht, Göttingen

Schriftleitung: Rudolf Adam und Friedrich Specht unter Mitarbeit von Gisela Baethge und Sabine Göbel  
Redaktion: Günter Presting

38. Jahrgang / 1989

VERLAG FÜR MEDIZINISCHE PSYCHOLOGIE IM VERLAG  
VANDENHOECK & RUPRECHT IN GÖTTINGEN UND ZÜRICH

hier ein einheitliches Schema: Allgemeines, Diagnostik, Differentialdiagnosen (mit zahlreichen Querverweisen), Therapie, Vorsichtshinweise. Diagnostische Verfahren sind als 3. Kapitel eingeschoben. Kurz werden Anamnese, körperliche und neurologische Untersuchung, psychische und testpsychologische Befunderhebung und der Aufbau einer psychiatrischen Krankengeschichte dargestellt. Mit fast 50 Seiten stellt der vierte Abschnitt „Behandlungsverfahren“ eine wesentliche Säule des Buches dar. Neun therapeutische Verfahren – vom ärztlichen Gespräch über Psychopharmakotherapie bis zum Schlafentzug – werden beschrieben; Indikationen, Methodik, Gefahren dargestellt. Die Abschnitte „Rechtsfragen“ und „Tabellen-Anhang“ beschließen den Textteil.

Inhaltlich und von der Gestaltung und Gliederung des Textes her wird das Buch dem Anspruch, „ständiger Begleiter in der Kitteltasche“ sein zu können, voll gerecht. Das Format (10 cm Breite) ist in der Kitteltasche angemessen. Das Gewicht (215 g) und die Vielfalt des Inhaltes empfehlen es dagegen als ständigen Begleiter auf dem Arbeitstisch des psychiatrisch tätigen Arztes.

G. Reichel, Erfurt

**Speck, O. (1988): System Heilpädagogik – eine ökologisch-reflexive Grundlegung.** München: Reinhardt; 456 Seiten, DM 49,80.

Der Grad der Spezialisierung in Theorie und Praxis der Heil- und Sonderpädagogik hat inzwischen ein kritisches Ausmaß erreicht. Besonders wegen der starken Ausrichtung am bestehenden System der Sonderschulen und ihrer je eigenen Kategorisierung von Behinderungsformen bei Kindern und Jugendlichen droht das Fach in eine Vielzahl unverbundener Sonderpädagogiken auseinanderzufallen. Unter den bildungs- und sozialpolitischen Maximen von „Normalisierung“ und „Integration“ behinderter Personen und ihrer Lebensverhältnisse erweist sich die heutige Situation fast schon als Krise der Heil- und Sonderpädagogik, zumindest ist sie in ihrem Selbstverständnis als auf pädagogische Praxis gerichtete Handlungswissenschaft zentral betroffen. Wissenschaftsintern besteht das Dilemma fort, daß man sich trotz mehr als hundertjähriger Geschichte bislang nicht auf einen einheitlichen Namen verbindlich einigen konnte: Heil-, Sonder-, Behinderten- oder auch Rehabilitations-Pädagogik sind die verschiedenen Fachbezeichnungen, die sich synonym auf dieses spezielle Teilgebiet der Pädagogik beziehen.

In diesem Problemzusammenhang ist es bemerkenswert, daß ein führender Vertreter der westdeutschen Heil- und Sonderpädagogik seinem neuen Lehr- und Einführungsbuch den programmatischen Titel „System Heilpädagogik“ gibt. Otto Speck, der seit vierzig Jahren in Wissenschaft und Praxis die Konturen heutiger pädagogischer Behindertenhilfe entscheidend mitgeprägt hat, unternimmt einen ernsthaften Versuch, durch eine „ökologisch-reflexive Grundlegung“ den lebensweltlichen Sinnzusammenhang und die Einheitlichkeit der behindertenpädagogischen Bestrebungen in Theorie und Praxis (wieder-)herzustellen. Er entscheidet sich bewußt für den ursprünglichen Leit- und Grundbegriff „Heilpädagogik“. Frei von allen medizinisch-therapeutischen Konnotationen soll er als erkenntnis- und praxisleitender Orientierungsbegriff das „Ganzheits- oder Ergänzungsprinzip“ dieser speziellen Pädagogik betonen: Die Notwendigkeit einer anthropologisch-ganzheitlichen Erziehung zur personalen und sozialen Integration Behinderter und das komplementäre Ergänzungsverhältnis zwischen allgemeiner und spezieller Pädagogik sowie deren sozialwissenschaftlichen und me-

dizinischen Nachbardisziplinen. Speck arbeitet heraus, daß der übliche merkmalsgebundene Behinderungsbegriff nur bedingt als Kennzeichnung des Aufgabenfeldes der Heilpädagogik tauglich ist, denn es geht letztlich umfassend um „den Menschen mit speziellen Erziehungsbedürfnissen in seiner Lebenswelt“. In Specks Begriffssystematik (Kap. VIII) sind entsprechend „spezielle Erziehungsbedürfnisse“ der entscheidende heilpädagogische Legitimationsbegriff, sie lassen sich ableiten aus in der Regel durchaus objektivierbaren „psycho-physischen Entwicklungsbeeinträchtigungen“. Nachdem er die vielfältigen Bedingungen historisch rekonstruiert hat, die zur heute vorherrschenden Partialisierung und Hyperspezialisierung in der Sonderpädagogik geführt haben, geht Speck auf wissenschaftstheoretische Konstitutionsprobleme praxisbezogener Heilpädagogik im Spannungsfeld naturwissenschaftlich orientierter empirisch-analytischer und geisteswissenschaftlich angeleiteter normativer Ausrichtung ein. Er plädiert an mehreren Stellen mit Nachdruck für eine Einbeziehung anthropologisch-sozialphilosophisch reflektierter normativer Zielperspektiven in die Heilpädagogik, um die „Spaltung in zwei Welten“ zu überwinden, die Theorie und Praxis sonst auseinanderreißt. Nur über das klare Bekenntnis zu sozial-ethischen und humanökologisch-normativen Positionen lassen sich bei allem Wertepluralismus „Perspektiven für eine menschenwürdige Lebenswelt“ erschließen und praktisch realisieren, die eine volle personale und soziale Teilhabe behinderter Personen sicherstellen. Nach einer Darstellung des heilpädagogischen Handlungsansatzes in ökologischer Perspektive (Handeln in und mit Systemen) werden in den folgenden fünf Kapiteln zentrale Aufgabenfelder und Brennpunkte heilpädagogischer Arbeit diskutiert: Integration, verstanden als gemeinsames Lernen und Leben in und außerhalb der Schule, Frühförderung, heilpädagogische Familienarbeit, Arbeit mit behinderten Erwachsenen sowie Berufsbildung und berufliche Eingliederung Behinderter. Hier überzeugen die jeweils sachliche und kritische Wertung des Erreichten ebenso wie der Aufweis notwendiger Korrekturen und Verbesserungen im System heutiger Behindertenhilfe, die Speck einmal mehr als Experten für das Ganze ausweisen. Aussagen über Notwendigkeit und faktische Probleme von Kooperation und Interdisziplinarität in der Förderung behinderter Personen beschließen das Buch.

Fern aller modischen Anleihen bei den oft leichtfertig-unverbindlichen Diskursen des postmodernistischen Zeitgeistes entwickelt Speck prägnante Konturen einer „Heilpädagogik in der Wendezeit“, deren Krisenbewußtsein produktiv und konstruktiv ist: statt „anything goes“ kritische Sicherung des erreichten Entwicklungsniveaus wissenschaftlich angeleiteter und lebenswelt-offener Behindertenhilfe sowie zukünftige Verbesserungen in Richtung einer Vereinzelung aufhebenden „ganzheitlich-ökologischen“ Praxis.

Dieter Gröschke, Münster

**Rijnaarts, J. (1988): Lots Töchter. Über den Vater-Tochter-Inzest.** Düsseldorf: Claassen; 328 Seiten, DM 28,-.

Noch ein Buch über Inzest? Durchaus – und dazu ein bemerkenswert neues Buch, geschrieben von einer Frau, die viel über Inzest gelesen hat und die kulturanthropologische, psychoanalytische sowie sozialpsychologische (gemeint ist hier die familienpsychologisch-therapeutische) Diskussion sehr verständlich referieren kann. Eine Frau zudem, die in den Niederlanden lebt und arbeitet; mitgewirkt hat sie dort in einer Beratungs- und Unterstützungsgruppe für Inzestopfer. Diese Arbeitserfahrungen fließen in das Buch ein; sie werden in den vielleicht etwas